



Hass

Präsident, Premier, Sultan, Noch-Kanzlerin

In eine Baby-Namensgebungsfeier der Synagoge "Lebensbaum" stürmte Robert G. Bowers im pennsylvanischen Pittsburgh, wo er am 27. Oktober elf Personen tötete und sechs verletzte. **Hass** trieb ihn zur tödlichsten Attacke auf die Juden in Amerikas Geschichte an. Präsident Trump und Melania Trump reisten am 30. Oktober dahin und bekundeten ihr Beileid gegenüber dem Rabbi Jeffrey Myers und danach im Krankenhaus gegenüber verletzten Polizisten, die den Täter ausgeschaltet, mithin weitere Opfer verhindert haben. Als Trump sein Beileid bezeugte, gab es nahebei Straßenproteste gegen ihn. Amerika ist tief gespalten, keine Seite weicht nur einen Deut ab, nicht einmal in dieser Zeit der Trauer.



TWH Foto

Manche lösten Dispute um Schusswaffen aus. Vor Wahlen klagen sie nun Trumps Rhetorik für Bowers Tat an, der ihn "wegen seiner jüdischen Kinder" verachtete. Doch ebenso wenig wie man Bernie Sanders 2017 für Schüsse eines seiner Fans auf Konservative wie Stephen J. **Scalise** anklagte, so hat Trump nichts mit Judenhass des Täters zu tun. Der Präsident ist persönlich mit dem Judentum verknüpft, was abermals seine Sprecherin **Sanders** aufhellte. Aber er mag bedenken, wie er die Zivilität für Minoritäten gegen Extreme bestärken kann.

Zudem gerät die **Südgrenzkrisis** zum Spielball im **Wahlkampf** zwischen Vertretern einer souveränen **Grenze** mit allein legalen Wegen des Zutritts und jenen, die Amerika für alle, auch illegalen Zustrom offenhalten wollen. Indes will Trump anrückende Karawanen aus Mittelamerika nicht zulassen: Willkür verletze Gesetze, Zuwanderer wären zu überprüfen.

Gesetze haben Lücken, die Trumps Mittel mindern. Er sendet **5.800** Militärs als Helfer zur Grenze und überprüft die Geburtsrechtsklausel für Nichtbürger in der Verfassung, XIV. Zusatz: alle in Amerika Geborenen oder Naturalisierten sind Bürger. Er will eine Direktive geben, so dass Illegale nicht einfach die **Grenze** übertreten, um das Geburtsrecht zu nutzen, wo jener Zusatz sofort einbürgert. Die Verfassung kann jedoch nur der Gesetzgeber ändern.

Gegen vage Reden "Rassist" zu sein, wer Illegale abwehrt, die linke Gruppen anspornen, steht die Statistik: 2017 wurden an der Südgrenze täglich über 1.000 Leute arretiert, laut Vizepräsident Pence mit stets über **zehn** potentiellen Terroristen aus Mittelost. Viele sind für Zuwanderung, aber nicht illegale, wovon laut Trump 25 bis **30** Mio. in Amerika sind. In fünf Tagen zeigt sich, ob Trump Gesetzesmehrheiten gewinnt. Jedoch herrscht auf einer Seite ein Vakuum an Ideen. Dies wird mit eifernder Kritik an **Trump** erfüllt, trotz **Erfolgen**.

Mittelost

Freilich wäre die Außenpolitik zu korrigieren, zumal sich Saudi-Arabien nicht so stabil wie erhofft zeigte. Noch fehlt dessen Ermittlung, was **Khashoggi** geschah und wer den Auftrag gab. Zudem muss der Krieg im **Jemen** stoppen, was auch die Administration will. Resultate sind Eckpunkte für Trumps **Friedensplan** oder seinen veränderten Ansatz nach den Wahlen. Die Lage um Israel, Syrien und Iran spitzt sich zu, der US-Ölboykott wirkt ab 5. November.

Israel bis Oman

Hamas eskalierte seit dem 30. März ihr Anrennen gegen Israel, wo am 26. Oktober nicht nur 16.000 Palästinenser den Gaza-Grenzzaun angingen, sondern zudem 37 Raketen in Israel einschlugen. Auch in Syrien geht der unerklärte [Krieg](#) Irans gegen Israel weiter. Die Betroffenen wissen, dass kurz vor US-Wahlen ein neuer Krieg unerwünscht ist. So nutzen sie die israelische Zwangslage aus. Es wäre anzunehmen, dass nach den Wahlen die andere Lage entsteht, zumal die durch Kairo vermittelten Gespräche Israel-Hamas stets versanden. Bringt nun einmal Amira Oron, Israels neue Botschafterin in Kairo, wirksamere Ideen ein?

Netanjahu besuchte am 26. Oktober Sultan Qabus Bin Said in Maskat, der fast ein halbes Jahrhundert in Oman herrscht. In seinem Land sind maßgeblich Ibaditen vertreten, الإباضية, die sich zwischen Sunniten und Schiiten sehen. Sultan Qabus und Außenminister Yusuf Bin Alawi Bin Abdullah fielen durch liberalere [Ansichten](#), Vermittlungen in [Konflikten](#) und gute Beziehungen zu Berlin und Wien auf. Vielleicht setzt der israelische Premier bald seine öffentlichen Treffen mit anderen Arabern fort, etwa in den Emiraten und in Ägypten.

[Oman](#) entsandte das erste arabische Handelsboot nach Amerika. Wer ins Peabody Essex Museum von Salem in Massachusetts geht, findet dort Ahmad Bin Naamans Bild, mein Foto, der 1840 – Imam Ahmad Ibn Saids Dynastie währte einst schon 100 Jahre, wo Sultan Qabus als achter direkter Nachkomme gilt – in seinem Schiff Sultana üppige Gaben für Präsident Martin van Buren mitbrachte. Er landete in New Yorks Hafen und ließ sich dort von Edward Ludlow Mooney portraituren. Warum ist das Bild in Salems Museum? Diese Hafengstadt führte im Handel mit Oman (Elfenbein, Westindiens Gewürze).



Syrien

Zur Lage in [Idlib](#) trafen sich die Präsidenten Erdoğan, Putin, Macron und Kanzlerin Merkel in [Istanbul](#). Ihr Mangel: zum einen fehlte Amerika, das Syrien mit von IS-Trupps befreit hat und in einem Landesdrittel steht. Wo blieb da Merkels Multilateralismus? Zum anderen machen Merkel und Macron gemeinsame Sache mit Putin und Erdoğan, ohne starke Hebel zu deren Rechtleitung zu haben. Klagten nicht [Berlin](#) und [Paris](#) noch [2016 Putin](#) für [Kriegsverbrechen](#) in Syrien an, siehe [Aleppo](#), dafür, eine demokratische Regelung zu blockieren, indem er al-Asads Kurs C-Waffen brutal sichert? Warum haben sie sich nicht von Anfang an auf dessen Seite geschlagen, woher kam Ende September vor allem Merkels [Einlenken](#)?

Angela Merkel trat am 29. Oktober als Parteichefin von Konservativen ab. Nach [Bayern](#) folgte in [Hessen](#) die zweite Wahlniederlage; und die Alternative in Deutschland in allen 16 Landesparlamenten. Anfang Dezember wird Merkels Nachfolger gewählt – Jens Spahn? Er meinte zur verfehlten Flüchtlingspolitik Merkels am [31. Oktober](#): Deutschland erfahre weiter einen jährlichen, ungeordneten, überwiegend männlichen Zustrom in einer Größe von Städten wie Kassel oder Rostock. Lange versprochene Lösungen für den Schutz der EU-Außengrenzen, die Verteilungen und die [Integration](#) der [Migranten](#) stünden noch aus.

Trotzdem glaubt Merkel, Regierungschefin zu bleiben. Sie erscheint als Bruchpilotin, die starke Navigationsfehler, tiefe Abstürze und Riesenschäden für Passagiere zu verantworten hat, aber stets wieder ins Cockpit als Chefpilotin klettert. Im nächsten Monat sollte sie die Reißleine ziehen und ihre Kanzlerschaft abtun. Sie ist ersetzlich durch neue Kräfte, um Integration zu schaffen und grüne Illusionen zu zügeln. Ihre [13 Jahre](#) als Kanzlerin gerieten unter [Nationen](#) zur schwerwiegenden Zäsur.

Wolfgang G. Schwanitz